



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 26. Anno 1650.

1650

Wöchentliche Donnerstags Zeit-
ung Anno 1650.

Aus Paris vom 8. 18. Junij.

Monsieur de la Tinoilliere ist diese Woche von hier nach Guesne geschickt worden / bringt dem Hertog von Espernon des Königs Ordre / daß er sich in 14. Tagen nach Orleans reteriren sol / auch dem Parlament zu Bordeaux anzuzeigen / daß sie die beede Hertogen: von Bouillon vnd Rochefoucaut nicht in ihrer Stadt leyden sollen / die Madame la Princesse de Conde vnd ihren Sohn den Prinzen von Auguin könten sie wol darinn behalten / doch wofern sie ruhig bleiben vnd nichts wieder den König anfangen werden. Der Marschall de Gramont hat sich nicht / wie man außgeben / auff der Prinzen seiten erkläret / sondern ist in seinem Gubernament Bearn still / vnd zwar bey der Madame la Princesse gewesen / hat sie aber nur complimentiret, dergleichen auch der Mons: de la Force gethan / vnd der Viconte di Arpojou. Diesem letzten hat der König den Marschall Staab geschickt / welcher ihm wegen seiner Ambassade in Pohlen versprochen worden / ist also niemand bey der Armee in Guienne / als die beede Hertogen von Bouillon vnd Rochefoucaut / welche sich in die Vorstadt zu Bordeaux begeben / omb zu verhindern / daß die Königl. Declaration, so wider die jenige / welche für criminal lesä Majestet declariret, außgangen / nicht möge protacolliret werden. Das Parlament aber hat ihnen 6. Wochen Zeit geben / sich bey Ihrer Majest. anzumelden / hat vnter dessen die Sach außgeschoben / damit Ihre Majest. Zeit haben / sich auff ihre Reise dahin zugeben / welche künfftigen Montag allhie erwartet werden / allein man hofft / es werde noch alles in der güte verglichen werden / dann bereits Deputirte von Bordeaux allhie ankönnen / den König ihrer Trewe zuversichern.

Nürnberg vom 18. 28. Junij.

Aus meinem jüngsten wird er zuerschen haben / wie weit die hiesige Tracta-

N^o 26.

ten

een wänciret / vnd weil damahls allerhand Præparatoria gemacht worden: So
seynd doch die Französische ver schienen Sambstag biß in die Nacht vmb 12. vñ
bey Ihrer Hochfürstl. Durchl. vnd dem Herrn Kriegs Præäsidenten ab: vñnd
zugefahren / vnd ist vmb deß willen der hiesige Rath mit den Præparatorien bald
einhalten / bald wieder forthfahren zulassen / angedeutet worden / also daß man
Sontags frühe nicht recht gewußt / was aus dem Handel endlich werden möch-
te / nach gehaltenen Fröhpredigt aber (welcher des Herrn Generalissimi Hoch-
fürstl. Durchl. in der Kirchen zu St. Sebald selber beygewohnt) wurde dem
Volk in allen Kirchen angezeigt / daß selbigen Tag der Actus subscriptionis
des HauptRecessus gewiß solte fortgehen / massen dann die Herrn Stände alle
sämpflich zu dem ende vff hiesigem Rathhauß zusammen gekommen / weils aber
zwischen den Herrn Fransosen vnd Käyserl. wegen evacuation der 6. Wald-
städte noch einige differentien vargewesen / in deme sich zwar jene vff das In-
strumentum Pacis beruffen / vnd zu deren Abtretung vor einkommender Spa-
nischen Ratification vber die der Eron Friedens Instrumento adjustirte Lan-
de / nicht verstehen wollen: So ist mit selbigem Streit die Zeit Nachmittag vmb
2. Uhr zugebracht worden / biß endlich beederseits die Herrn Käyserl. als auch
Fransosen in die Herrn Stände dergestalt compromittiret, daß sie in dieser
Sache innerhalb 2. oder 3. Tagen einen Ausspruch geben möchten / vnter dessen
wurde auff hiesiger Bürgl oder Vestung allerhand Zubereitung vñnd anstatt ge-
macht / daselbsten die subscription vorzunehmen / wie dann nach 2. Uhr so wol
Ihrer Hochfürstl. Durchl. Secretarius Mons: Wolffsberg vff einer Caretten
mit 2. Pferden / als auch ein Käyserl. Secretarius Sattler ebenmäßsig vff einer
2. Pferden bespannen Caretten dahin gefahren / vnd die mündliche Exemplaria
des HauptRecessus mitgebracht / darauff erhuben sich auch die sämpfliche Her-
ren Stände vom Rathhauß vñnd gingen alle zu Fuß nach der Vestung / lieffen
aber doch die lehre Caretten hinter sich nachführen / woselbsten auch der Herr
Kriegs Præäsident Erßkein nebenß dem Herrn Baron Oxensurn vff Ihrer
Durchl. Caretten / darauff noch 2. andere folgten / wie auch Herr Wolmar vñnd
Herr Crain vff des Herrn General Piccolomini / vñnd sonsten noch 2. Caretten
gefahren seyn / vñnd geschähe darauff in ihrer allerseits præsens die collation der
mündlichen Exemplarien, so daselbsten vnterscrieben worden / welche aber
fast länger als 3. Stund hinnahm. Nach diesem verfügten sich obgedachte beede
Secretarien hinwiederumb zu ihren Principalen mit Oberlieferung der Ex-
emplarien / Mons: Wolffsberg zwar auff Ihrer Hochfürstl. Durchl. mit 6.
schwarz

schwarzbraunen Pferden / welcher in blau Sammet mit blau vnnnd weissen
Schnüren eingebunden Exemplar des HauptRecess vor sich herführet / der Käy
serl. aber vff des Herrn General Piccolomini mit 6. weissen Pferden bespannten
Caretten / dessen Exemplar in roth Sammet eingebunden gewesen / auff daß selb-
bige in eines jeden Logament von ihnen unterschrieben werden möchte / welches
dann auch geschehen / vnd wahren vor der selbigen beeden Logamentern 2. hiesi-
ge Einspenniger bestellet / vmb zu observiren, wann die Secretarien mit der
Unterschrift wieder nach der Burgk fahren würden / damit also die Wacht vff
dem Thurn oder Befestigung von ihnen eine losung haben / vnd sich im Salve schieß-
sen darnach richten möchten / gestalt dann vff selbigem Thurn der anfang ge-
macht / vnd die erste Salve stracks nach der von Ihrer Hochfürstl. Durchl. vnd
dem Herrn General Piccolomini gedachter massen geschehenen Subscription
rings vmb die Stadt vff allen Thürmen vnnnd Basteyen aus grossen Stücken
vnd Mußqueten gegeben. Als die Secretarij wieder vff die Burgk kommen /
theten auch die sämptliche Herrn Stände zur Unterschrift schreiten / da wur-
de darauff zum andern mahl Salve geschossen. Es delectirten alle anwesende
Herrn Abgesandte vff der Burgk mit einer schönen Collation, welche der hiesi-
ge Magistrat hatte zurichten lassen / wormit es sich verzögert biß nach 6. Uhr
ren. Als nun dieses alles geschehen / wurde von 6. biß 7. Uhr in allen Kirchen
die Glocken geleutet / vnd darauff der Gottesdienst verrichtet / anfangs wurde
gesungen / Allein Gott in der Höhe sey Ehr / vnd darauff das Te Deum lau-
damus, nach der Predigt aber / Nun lob mein Seel den Herren / welcher A-
cus dann biß 9. Uhr in die Nacht gewehret. Inmitteltst wurden auch die ge-
schehene Subscriptionen durch 19. Trompeter vnd einer Herrpauken erstlich
vorm Rathshaus ob einem darzu sonderlich gemachtem Chor oder Bühne auß-
geblasen / der gleichen auch in der ganken Stadt auff allen vornehmen 13. Plä-
zen geschehen / worbey dann durch des Raths Cancellisten einen solches allem
Volk öffentlich notificiret, vnnnd ober dieses selbige Nacht hindurch allerley
Friedenfeuer angezündet worden. Der Herr General Piccolomini aber sol vff
nechst künfftigen Sontag geliebts Gott vff der Gallerwiesen oder beym Schieß-
haus hinter S. Johan im Namen Ihrer Käyserl. Majest. ein vberaus lößlich
Banquet vnd Feuerwerk zuhalten entschlossen seyn / massen dann auch Ihre
Hochfürstl. Durchl. vmb des willen so lange allhier noch verbleiben werden / vnd
ist zu vermuthen / daß biß zu völligem allerseits Vffbruch die Zeit allhier meistens
mit Banquet vnd andern Frohligkeiten zugebracht werden dürfte.

Ein

Ein anders aus Nürnberg vom 18. 28. Junij.

Dieselben berichte ich hiemit / daß durch Gottes Gnade am verwichenen Sontagnach eyfferigem Gebet in den Kirchen vñnd verrichtetem Gottesdienst die Herrn sämpeliche anwesende Stände von 9. bis 1. Uhr Nachmittag vff hiesigem Rathhauß beyssammen gewesen / darauff nebenst den Herrn Käyserl. vñnd Königl. Schwedischen / ausser dem Duca di Amalfi vñnd des Herrn Generalissimi Hochfürstl. Durchl. mie 28. Carotten vff hiesige Burgl gefahret / vñnd zwischen 6. vñnd 7. Uhren dem Haupt Keceß unanimiter subscribiret, vñnd gegen einander extradiret, der Käyserliche war in rothen der Königl. Schwedische in blawen Sammet / vffim Schmit vergüldet gebunden / dann wurden alle Canonen vmb die Stadt 3. mahl gelöset / vñnd auff der Freyung von 200. Musquetirern 9. Salve gegeben / alle Glocken geleutet / der Friedenschluß vom Rathhauß vñnd dann vff 13. Plätzen öffentlich mit Heerpaukern vñnd 19. Trompetern von einem hiesigen Stadt Caneckisten proclameret, so dann Nachts mit anzündung aller Feuerpfannen vñnd Laternen auff den Thürmen vñnd Landern grosse Frewde gemacht. Gestern reisete der Obriste Kanfft mit dem Schluß zu Ihrer Käyserl. Majest. per Posta fort. Den 30. dieses wird der erste Evacuations-Termin angehen. Indessen wird zu des Duca di Amalfi Valet Banquet vñnd Feuerwerck starkere Præparatoria gemacht / nach Endigung dessen wird derselbe / in gleichem der Herr Generalissimus von hier abreisen. Die Käyserl. vñnd Schwedische Raticationes ober den Haupt Keceß / so vorher zur hand gebracht / seynd zugleich gegen einander außgewechselt worden. Der Allerhöchste verleihe zum noch residirenden auch schleunige vñnd gute Forderung

Cassel vom 24. Junij / 4. Julij.

In dem ersten Termin evacuiret zu werden verglichen worden / haben von Ihrer Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Generalissimi Ordre bis auff fernere Verordnungsich zum Aufzug fertig zuhalten. Sonst seynd zu Herborn in der Graffschafft Nassaw vñnd Rauschenberg in Ober-Hessen einige Heylbrunnen entstanden / bey welchen nicht nur von allerhand Säuchen / sondern auch mit Blindheit / Taubheit vñnd Unsinnigkeit behaffte Leute Curiret worden.

E N D E.

N^o. 1650. N^o. 26.

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

Von Numero 26.

Aus Paris vom 24. Junis.

W Elcher gestalt die Stadt Cosselet von den Spanischen erobert worden / davon ist in voriger Wochen aufführliche meldung beschehen. Jeko wird gesagt / daß der Conte de Grand Vie zu einem Gouverneur dieses Orths verordnet worden / sollen im anfangs willens gewesen seyn / denselben zu rasiren / nachgehends aber sich resolviret allda ein Magazin für die Bestung Cambray offzurichten. Hiera zwischen ist der Feind vor Guise geruckt / vnnnd nach zweyen Tagen die Vorstadt vnd die Untere Stadt erobert / als solches der Gubernator / der sich mit seiner Guarnison in die Obere Stadt in 1800. Mann stark reteriret / gesehen / hat er solche auch verlassen / in brand gesteckt / vnd sich fúrters in das Schloß begeben / welches jeko von dem Feind auch stark beschossen wird / die Belágerter aber erzeigen sich noch stark zur gegenwehr / vnnnd seynd seydhero ecklich mahl außgefallen / da dann zu beeden theilen viel Volk blichen. Jeko wil verlauten / daß ein Theil von des Feindes Armee gegen Capelle gangen. Die zu St. Quantin besorgen sich auch sehr einer Belágerung von den Spanischen / der Commendant hat den Bürgern in den Vorstädten vfferlegt / alles das jenige was ihnen lieb ist / in die Stadt zubringen / damit nichts davon dem Feind zu theil werde. Mons: le Cardinal hat off ihr ansuchen hülff von Geld / Munition vnd Volk zugesagt. Zu Arras ist auch grosser Alarm / weiln der Feind nur 6. Meil darvon / die Guarnison daselbsten ist mit 500. Mann verstärck worden.

Ein anders vom selben Dato.

Mons: le Conte de Harcourt ist dieser Tagen von hier nach er Rouan verr eist / vmb allda den Tumult / so sich vnter der Bürger schafft / we-

wegen von ihnen erfordereten 600000 Pfund / die sie zu geben verweigern/erfoben/wieder zu stillen. Es wil verlauten/ob solte vnter der Noblesse in Vnter Normandie auch ein Vffruhr entstanden. Der Herzog von Vendosme ist von hier nachher Compiegne verreiset / von Ihrer Königl. Majest. Conge zunehmen / von dar er in sein Gubernament in Burgund zugehen entschlossen. Wie verlaut / solle dem Herzog von Espernon von Hoff expresse Commission zukommen seyn/das er die Armee nebenst dem Marschall de la Milleray / welcher mit seinen Troupen in der Provinz Limousin sich befindet / in Guyenne zu commandiren. Gedachter Marschall de la Milleray hat zu Limoye die Königliche Zollküssen vffgeschlagen/vnd das Geld zu Subsistierung deren Völkern heraus genommen. Die Belägerung Porto Longone wird noch stark continuiret. Zu Toulon werden 12. Gallerien vnd andere grosse Schiff zugerüstet/wie verlaut/solle damit / vmb Porto Longone zu succurriren/ ein versuch gethan werden. Von ermeldtem Toulon wird geschrieber / das die Frankosen vff dem Mittelländischen Meer ein Spanisch Schiff mit 330000. Cronen erobert. Der Cardinal ist noch einmahl zu la Tene gewesen / die Troupen zu versambten / vnd ein Corpus zu formiren / damit die Spanischen in ihrem Progreß in etwas abzuhalten. Der Marschall von Rankow ist seydhero 8. Tag bey Hoff gewesen. Man sagt / das ihm der Cardinal eine Hoff Charge bey der Armee zugeben / auch ihn wieder in sein Gubernament zu Düynkirchen einzusetzen promiss gethan.

Antwerpen vom 27. Junij.

Von Bordeaux wird vom 14. dieses geschrieben / das die Princessin von Conde / so noch allda / den Duc de la Rochefaucault zu einem Gouverneur ihres Sohns des Duc di Anguiens verordnet / der Marschall von Grandmont (welcher sich in seinem Gubernament zu Bearn befindet) hat ihn deswegen complémentiren lassen. Befind sich aber nicht wahr zu seyn / wie das Geschrey gangen / das er von Grandmont / sich zu vorgedachter Princessin Parthey erklärt habe ; So ist auch des Viconte di Arpajou vorgenommene Werbung zu keinem andern Intent geschehen / als sich dardurch in etwas mehrers considerable zumachen /

chen/ vnd den Hoff so weit dahin zubewegen / daß von der / er seines vor
diesem beschehen versprechens / als er eine Ambassada in Pohlen verrich-
tet / möge satisfacire werden. Wann dann derselbe diejenige offerren,
die ihme zu dem ende durch einen Expressen von Hoff aus geschickt wor-
den / vernehmen wird / zweiffelt man nicht / er von Arpasou sich damit
wol contentiren / vnd dessen Trouppen zu diensten des Königs emploir-
ren wird.

Brüssel vom 27. Dito.

Brieffe von Bordeaux vom 17. dieses melden / daß nechst bey Kö-
gen ein groß Spanisch Schiff mit 30. Stück Geschütz vnd noch 4. Bri-
gantins ihre Anker aufgeworffen / dessen Commendant alsbalden ein
klein Schiff nacher Bordeaux ablauffen lassen / dem Duc de Bouillon
seine ankunfft zu verständigen / worauff dieser von Stund an den Mars-
quis de Souuebeuf vnd Mons: de Sillery in eben selbigem kleinẽ Schiff
zurück gegen erwehntem Spanischen Commendanten abgeschickt. Ob-
nun wol der Duc de St. Simon sich wenig Zeit zuvor vermittelst eines
Eyds / wie man sagt / zu dessen von Bouillons Parthey verbunden: So
hat jedoch gleich wieder umbgefattelt / dann als ermeltes kleines Schiff
nahe gegen Blage kommen / hat Er vff solches 4. Brigantin mit 300.
Männ ablauffen lassen / obgedachter Souuebeuf vnd Sillery seynd mit
großer Mühe entrunnen / das Schiff aber ist dem Duc de St. Simon
gefangen in Blage eingebracht worden / in welchem sie noch etliche von
ihren Leuten / 8000. Cronen an Geld / vnd neben andern Brieffen auch
ein Copy des zwischen dem König in Spanien vnd dem Herzog von
Bouillon getroffenen Tractaten gefunden worden. Nach diesem ver-
lauff hat der Herzog von Bouillon den Mons: de Souuebeuf vnd Sil-
lery nacher Medet abgeschickt / allwohin er selbst auch mit seiner Ar-
mee folgen wird / vnd begehret sich mit obgedachtem Commendanten
selbsten zu unterreden. Jeso kompt von Bordeaux ferner bericht ein/
daß er obgedachter Commendant 3. Million Geld bey sich / dem von Bo-
uillon getroffener Tractaten gemäß zu oberlieffern / gestalt er bereits ein
Million empfangen / dargegen derselbe vff des Commendants u begeh-
ren seinen älften Sohn ihme zu Geißel zugeschiekt / die andere 2. Million
sollent

sollen auch ehister Tagen erlegt werden. Das Parlament zu Bordeaux hat nach Hoff berichtet / daß sie gleichsam nicht mehr Meister solcher Stadt weren / weiln die Princessin von Conde vnnnd andere ihrer Parthey sich aller besten Drthen bemächtiget.

Aus dem Spanischen Lager vor der Stadt Guise
vom 29. Junij.

Nachdem wir dieser Stadt mit schieffen hefftig zugesetzt / seynd dadurch die Belägrerte bewogen / sich endlich auff das Castel zu referiren / worauff diese Stadt von vns den 17. 27. dieses des Abends vmb 9. Uhr mit Sturm erobert / alles was in Armis gewesen niedergemacht / vnd gute Beute bekommen worden. Nun ist man mit dem Castel zu wercke / so zwar klein / doch sehr stark ist / welches auch diejenige bekennen / welche sonderliche wissenschafte von der Fortification haben / nachdemmahls es einige Jahren her / vnnnd sonderlich durch den sezigigen Gouverneur Mons: de Bridieu sehr verstarckt worden / so daß es nun vnter den Principalisten Frontier Plaken mit gerechnet werden mag. Auff der seiten nach Riblemont hat es ein schön Hornwerck / nach Chantereine zu einen halben Mond / eine gute Contrescharpe / vnd ringsumb einen Lauffgraben. Es ist vnterminiret / hat umbher seine Gallerien / inwendig seine Bollwerke mit noch einem royalen halben Mond / vor der Pforten nach der Stadt zu mit einem Parapet. Auff der Höhe vor der Stadt siehet ein Bollwerck / gegen Chantereine zu in der mitten desselben ein hoher Thurm / worauff 6. Stücke gepflanzet / die in alle Quartiere von aussen können spielen.

Mäynstrom vom 29. Dito.

Der Churfürst zu Mäynz ist auff der reise nach Mäynz begriffen / vmb eine zeitlang daselbst zu residiren / dann die darinn liegende Französische Guarnison von Paris Königl. Ordre bekommen / die Stadt Mäynz sampt der Schantz höchstgedachtem Churfürsten einzuräumen vnd heraus zu ziehen / weßwegen auch im Ringaw vnd andern nahen gelegenen Drthen theils Aufschuß auffgebotten worden / vmb eine zeitlang in Mäynz zu verbleiben.

E N D E.

Vortrag/

wegen der in Nürnberg vöslig beschlossenen all-
gemeinen Friedens Execution / so den 1. Sonntag Trinitatis,
Anno 1650. nach der Frühpredig/ in der Stadt/ und auff
dem Land/ selbiger Stadt Gebiets/
abzulesen.

Nach angehörtem Wort Gottes/ so leter Lie-
be/ die grosse Gnadenhülffe Gottes/ die er uns erzeiget/
nicht verhalten werden. Dann es hat numehr der Grund-
gütige Gott die bisher geführte schwere Rathschläge der
kriegenden Theilen/ und der Hochlöblichen Stände des H.
Römischen Reichs/ dahin gedenen lassen/ daß das Haupt-
wercke des mit so viel hundert tausend Seufftze gewünschte
Friedens/ und desselbē Execution/ eben heut/ nach vollendetem Gottesdienst/
in dem Rahmen unsers himmlichen Friedefürstens Jesu Christi/ einmützig
solle unterschrieben/ und allerselts gegeneinander gebührlich außgefertiget
werden.

Weil dann dieses eine sonderbare/ un eine ganz unverdiente Gnade Got-
tes ist: So sind wir ja schuldig/ seiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit
von gantzen Herzen/ demütig zu danken/ und mit zusammen gesetzter Andacht/
inbrünstig zusingen: **H**err Gott dich loben wir/ 2c. und sagen: **L**o-
beden **H**errn/ meine Seele/ und/ was in mir ist/ seinen heiligen
Namen. **L**obeden **H**errn/ meine Seele/ und vergiß nicht/ was
Er mir gutes gethan hat: **D**er dir alle deine Sünde vergibt /
und heilet alle deine Gebrechen. **D**er dein Leben vom Verder-
ben erlöset/ und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
Er handelt nicht mit uns/ nach unsern Sünden / und vergilt
uns nicht nach unser Missethat: sondern schafft unsern Gren-
zen Friede. Darumb singet dem **H**errn ein neues Lied: die Ge-
mein der Heiligen sol Ihn loben; Alte mit den Jungen sollen
loben den Namen des Herrn. Es seynd auch/ nach dem Herrn/ nicht
allein gehöriger massen zu rühmen alle Christliche/ fromme/ tapffere unmu-
thige Helden des **H**errn / die / mit Aufsetzung ihres Gutes und
Blutes

Blutes / ihres Leibes unnd Lebens / umb einen allgemeinen Christlichen Frieden ritterlich gekriegt; sondern auch die bißhero viel Jahr mit heilsamen Rathschlägen/ nach rechtschaffener Fortpflanzung desselben/ eiffrig getrachtet haben. Sie müssen seelig seyn/ und Gottes Kinder heißen. Der Herr müsse sie bewahren/ und bey dem Leben erhalten/ und es Ihnen lassen wolgehen/ auff Erden: Ihre Gebeine müssen einmahl/ nach einem hohen und geruhigen Alter / grünen/ da sie liegen; und ihre Namen müssen gepreiset werden bey ihre Nachkommen. Der Herr erhöere euch/ ihr Friedfertige Herzen / in der Noth; der Name des Gottes Jacob schütze Euch. Er sende Euch Hülffe/ vñ seinē Heiligthum: Er überschütte euch mit gutem Segen: Er lege Lob und Schmuck auff Euch: wünschē wir herrlich/ aus dem 20. und 21. Psalm.

Hierbey wolle aber euer Christliche Liebe auch/ an Gottes stat / und umb des Blutes Jesu Christi willen/ welches wegen euer Seeligkeit vergossen ist. erinnert seyn/ von der vorigen wissentlichen und muthwilligen Gottlosigkeit/ mit herrlicher Reu und Leid/ abzustehen / und mit dem verneuertem Teutschland/ ein neues Leben anzufangen; Dieweil die Gottlosen keinen Fried haben/ und der Herr bald so zörnig werde kan/ als gnädig er ist/ und sein Zorn über die Gottlosen kein Aufhören hat.

Als dort der Herr Jesus einen/ der über dreissig Jahr war krank gelegen/ hatte gesund gemacht/ sagte er zu ihm: Sündige fort nicht mehr; dz dir nicht etwas ärgers widerfahre. O ihr Teutschen! O ihr Inheimische und Frembde! die ihr auch/ über dreissig Jahre/ elendig/ ich darnider gelegen/ und nun gleichfals wieder gesund gemacht/ werdet / sündiget fort auch mit mehr; dz euch nicht etwas ärgers widerfahre / noch das letzte mit euch ärger werde/ denn das erste: wofür euch der Apostel Petrus so treulich verwarnet hat.

Nun der grosse Gott/ der groß ist von Rath / und mächtig von That/ der unerschöpflich ist an Güte und Treue / der unvergleichlich ist an Gnad und Barmhertzigkeit/ der wolle das grosse Gnadenwerck/ das er uns erweist/ je länger je mehr in der ganzen werthen Christenheit / ausbreiten/ dardurch alle niedergeschlagene auffrichten/ alle Verlassene erquickē / alle Betrübte erfreuen/ und solches unter uns herrlich befestigen/ und ewig erhalten; umb unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi willen/ Amen/ Amen!

For

Formula

Des gemeinen Gebets / wie es in der Stadt
Nürnberg / und dero Gebiet / auff dem Land / nach der völ-
lig geschlossenen / allgemeinen Friedens-Execution / auff dem
Canzeln / nach verrichteter Predigt zu
gebrauchen.



Allmächtiger / Barmhertziger Gott vnd Vater vnser Herr
Jesu Christi / wir arme sündige Menschen erkennen vnd bekenn-
en / mit geängstem vnd zerschlagenem Herzen / daß wir den bis-
her geführten blutigen Krieg / vnd andere schwere Plagen vnd
Straffen / mit vnsern vielfältigen Sünden / vnd beharrlicher
Unbussfertigkeit / selbst verursacht / vnd alle deine Zornruchen wol verdienet
haben.

Du hast aber angesehen das vollgültige Verdienst deines Sohnes / vnd
die kräftige Fürbitte vnser Fürsprechers / Jesu Christi ; vnd deswegen vn-
ser Seufftzen vnd Flehen mitleidig erhöret ; Du hast Gnade für Recht gelassen
vnd vns Hülffe von deinem Heilighumb gesendet : Du hast dich ge-
wendet von dem Grimm deines Zorns / vnd abgelassen von deiner Bngnad
über uns : Du hast vns wieder erquicket / vnd deinem Volck den so langer-
wünschten Frieden nun endlich gegeben : Für welche grosse / vñ ganz vberdien-
te Gnade / wir deinem heiligen Rahmen / von Grund vnserer Herzen / danck-
sagen / vnd dir vnser Leib vnd Seele / zu deinem heiligen Willen / vnd zu deiner
Lob / Preis vnd Ehre / gänglich auffopfern : daß wir hinfuro / durch Krafft
des heiligen Geistes / vnser Lebenlang dir dienen / in Heiligkeit vnd Gerech-
tigkeit / die dir gefällig ist ; vnd nimmermehr vergessen / was du vns gutes ge-
than hast.

Gleich wie Du aber dem vorigen Krieg / durch Friede / gesteuert hast : Also
wollestu vns auch solchen Friede erhalten / vnd vns / für dem starcken Anzug
des Türcken wieder die Christenheit / vnd für allen andern Feinden deines
Worts / väterlich behüten / allen friedhässigen / vnd denen / die vns zu schaden
trachten / kräftiglich widerstehē / dero feindselige Anschläge zu nicht machen /
vnd allem Stadt vnd Lands verderblichem Vngemach in Gnaden wehren.

Die Kaiserliche Majestät / alle Chur / Fürsten vnd Stände des Reichs
wollestu in deinen Schutz vnd Schirm nehmen / vnd derselben / wie auch an-
derer

derer Christlichen Potentaten Herzen vnd Gemüter/in heilsamen Gedancken vnd ruhigen Anschlägen erhalten: damit durch den verlichenen Friede/deine arme verlassene Christenheit erquicket/Recht vnd Gerechtigkeit je mehr vnd mehr erhalten/vnd fortgepflancket werde; vnd wir neben dem leiblichen vnd zeitlichen Friede/auch einen ewigen Seelenfried/mit dir/vnserm HErrn vnd Gott/beständig haben mögen.

Ach! Du treues Batterhern/gleich wie du mehrmals dich vnser väterlich erbarmet hast: Also laß solche deine Erbarmung ferner über uns mächtig walten/vnd nimmermehr von vns abweichen.

Einen Edlen Rath/als Regenten dieser Stadt/vnd dero getreue Diener im Regiment/wollest du dir in Gnaden befohlen seyn lassen / ihnen von deinem heiligen Himmel die Weißheit senden/das sie bey ihnen seyn/vnd mit ihnen arbeite/auff das sie erkennen/was dir wolgefallt/vnd denselben auch in allen ihren Rath vnd Anschlägen/zu deiner Ehr/vñ gemeinen besten/enferignachsehen/Wollest sie gegen alle ihre wiederwertige schützen/mit beständiger Gesundheit/langem Leben/vnd aller Seelen vnd Leibes Wolfahrt begnaden.

Wollest auch vns solche Herzen gebē/welche die letzte/gefährliche vnd verführische Zeiten/darinnen wir schweben/wol warnehmē/in brünstigem Gebet/vnd wahrer Buß/enferig zu ihren lieben Obern setzen/vñ mit Gehorsam treuer Lieb/vnd aller andern Schuldigkeit sie willig ehren.

Du wollest vns alle für Aufruhr/Zwitracht/vnd theurer Zeit/für Pestilenz/Feuer vnd Wassersnoht/für Mißwachs/schwerem Ungewitter/vnd andern Unglück/väterlich behüten/vnd sonderlich dem Göttlichen Reich in vns stärken/vnd dasselbe mit wiederbringung der irrenden/mit Unterrichtung der vnwissenden/mit Erleuchtung der verführten/vnd mit Bekehrung der Boshaftigen/täglich vermehren: Dein H. Wort / nechst rechtem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten wollest du rein vnd lauter/bey vns vnd vnsern Nachkommen erhalten/vñ Gnad verleihen/das wir bis ans End in wahrem Glauben vnd bußfertigen Leben verharren/vnd endlich aus diesem Jammerthal in Christo seliglich abscheiden/vnd eingehen in das ewige Leben: Daz wollest du vns HErr! durch Jesum Christum geben/der mit dir vnd dem H. Geist gelobet seyn in Ewigkeit/Amen.

E N D E